



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Vilsbiburg 6

Nummer

2	0	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	4	6	3	6
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

		6	0	3
--	--	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	1	3
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X					X	X
Weitere Mischbaumarten			X	X	X	X		

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil der Hegegemeinschaft Vilsbiburg 6 liegt mit 13% deutlich unter dem Durchschnitt des Landkreises Landshut (22%) und weit unter dem durchschnittlichen bayerischen Waldanteil von 36%.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Laut dem Bayerischen Standortinformationssystem wird die Jahresdurchschnittstemperatur im südlichen Landkreis Landshut von aktuell etwa 8,5 °C bis 2100 auf 9,8 – 10,2 °C steigen, während die durchschnittliche Jahresmenge an Niederschlag um etwa 50 mm auf 700 – 800 mm sinken wird.

Dadurch ergeben sich für die Forstwirtschaft folgende Konsequenzen:

Bei Eintreten der o.g. Prognose wird das Anbaurisiko für die Baumart Fichte stark ansteigen. Bis 2100 entsteht für die Fichte im südlichen Landkreis Landshut ein sehr hohes Anbaurisiko. Die Fichte wird nur noch als Mischbaumart in geringen Anteilen möglich sein. Europäische Lärche und Waldkiefer zeigen ein erhöhtes Risiko. Das Anbaurisiko für Weißtanne und Bergahorn wird bis 2100 hingegen als gering, auf schwächeren Standorten als erhöht eingestuft. Buche weist durchwegs ein geringes Anbaurisiko auf. Für Douglasie, Kirsche, Stiel- und Roteiche wird überwiegend ein sehr geringes Anbaurisiko prognostiziert. Dadurch sind diese Baumarten uneingeschränkt als führende Baumarten möglich.

Durch den hohen Fichtenanteil im südlichen Landkreis Landshut und die sich häufenden Borkenkäfer- und Sturmereignisse, besteht für viele Wälder ein sehr hoher Umbaubedarf.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Höhenstufe wurden 163 Fichten (66,5%), 52 Tannen (21,2%) und 28 Laubhölzer (11,4%) aufgenommen. Bei Fichte spielt Verbiss keine Rolle, bei Tanne und den Laubholzarten wurde nur ein geringer Verbiss festgestellt.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In dieser Höhenstufe wurden 2021 folgende Baumartenanteile aufgenommen: Fichte 72,4 %, Tanne 14,3 % und 10,8% Edellaubhölzer. Im Vergleich zur Aufnahme 2018 ist der Fichtenanteil um fast 5% gesunken, während der Tannen- und Edellaubholzanteil um jeweils über 5% gestiegen ist.

Der Leittriebverbiss bei Fichte ist von 7,6% auf aktuell 4,8% gesunken, liegt jedoch im Landkreisvergleich immer noch sehr hoch. Bei Tanne hat der Leittriebverbiss stark abgenommen, von 19% im Jahr 2018 auf aktuell 4,9%. In der gesamten Gruppe der Laubhölzer ist der Leittriebverbiss von 27,3% auf 14,7% gefallen, bei Edellaubholz auf 13,6%.

Die Verbisswerte im oberen Drittel sind bei Fichte, Tanne und Laubholz deutlich gesunken.
 Fichte - 10% (von 33,7% auf 23,7%);
 Tanne - 26,7% (von 53,2% auf 26,5%)
 ges. Laubholz - 22,7% (von 47% auf 24,3%)

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. In der Hegegemeinschaft Vilsbiburg 6 wurden insgesamt 3,1% der Nadelbäume und 20% der Laubbäume verlegt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		6
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	1	2

Die Zahl der geschützten Flächen hat zugenommen und befindet sich auf einem sehr hohen Niveau.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2021 eine Verbesserung der Verbissituation in der Hegegemeinschaft 202. Über fast alle Baumarten hinweg sahen sich Mischbaumarten an, die Verjüngung wird jedoch von der Fichte dominiert. Die Tanne gewinnt jedoch zusehens an Beteiligung. Die Verbissbelastung bei Fichte und Tanne ist gering. Sie können ohne Probleme dem Äser des Wildes entwachsen. Beide Baumarten zeigt einen geringen Leittriebverbiss (unter 5%), werden jedoch zu rund 25% im oberen Drittel verbissen. Bei Laubholz (v.a. Edellaubholz und einz. Eichen und sonst. Laubhölzer) liegt der Leittriebverbiss bei 14,7%. Im oberen Drittel zeigt die Gruppe der Laubhölzer einen Verbiss von 24,3%. Laubhölzer < 20 cm werden zu 7,1% verbissen.

Über alle Baumarten hinweg hat die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft 202 abgenommen. Die Verbissprozent liegen bei allen Baumarten in einem akzeptablen Bereich. Die Verbissituation in der Hegegemeinschaft 202 kann als tragbar eingestuft werden.

Zu bedenken ist jedoch die hohe Anzahl an teilweise und vollständig geschützten Flächen.

Das Forstliche Gutachten bildet den Durchschnitt der gesamten Hegegemeinschaft ab. Bitte beachten Sie, dass einzelne Jagdreviere durchaus eine bessere, aber auch eine schlechtere Verbissbelastung aufweisen können. Die Revierweisen Aussagen können hierüber Aufschluss geben

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um die guten Verbisswerte im Nadelholz zu halten und die Werte im Laubholz nicht zu verschlechtern, sollte der Abschuss beibehalten werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
tragbar.....
zu hoch.....
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum
Landshut, 25.09.2021

Unterschrift

gez. Christian Kleiner

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“